

# Calwer Tagblatt

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 2. FEBRUAR 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 26

Die Unglücksmeldungen überstürzen sich

## Orkan über West- und Nordeuropa

Schiffsuntergänge, Deichbrüche, Ueberschwemmungen / 300 Menschenleben zu beklagen / Schneestürme auch bei uns

HAMBURG. Die schwersten Stürme seit Menschengedenken haben am Wochenende West- und Nordeuropa heimgesucht. Der gewaltige Orkan vom Samstag peitschte in der westlichen Nordsee und im Kanal riesige Wogen auf, die in England, Holland und Belgien an vielen Stellen die großen Seedeiche durchbrachen, weite Landstrecken, mehrere Städte und viele Dörfer überschwemmten. Es muß mit mindestens 300 Todesopfern gerechnet werden. Auch in Deutschland haben die sturmartigen Schneeböen im Rheintal bisher fünf Todesopfer gefordert. Südwestdeutschland erlebte am Sonntag den bisher sturm- und schneereichsten Tag dieses Jahres.

Die Unglücksmeldungen überstürzen sich: England beklagt den Verlust des 2700-Tonnen-Pfährschiffes „Princess Victoria“, das am Samstagmorgen in der Irischen See gesunken ist. 133 Menschen ertranken. Die Schiffskatastrophe ist eine der schwersten, die sich jemals in der Geschichte der britischen Seefahrt ereignete. Gesunken ist ferner das britische U-Boot „Sirdar“ und die Fregatte „Berkeley Castle“. Die Städte Harwich und Great Yarmouth wurden überflutet. In Clacton-on-Sea wurden 1000 Menschen in ihren Häusern vom Wasser abgeschnitten. Die schwersten Schäden entstanden jedoch im Mündungsgebiet der Themse. Alle tiefgelegenen Teile von London sind bereits überflutet. Holland droht die na-

tionale Katastrophe. Rotterdam steht unter Wasser, in Belgiens Großstädten sind die ersten Häuser zusammengebrochen und in der Deutschen Bucht sind zahlreiche deutsche und ausländische Schiffe in Seenot geraten.

Besonders schwere Sturmschäden gab es im Aachener Gebiet, in der Eifel und in Nordhessen. Starke Schneefälle gingen in Nordwürttemberg nieder. An verschiedenen Stellen wurde der gesamte Schienen- und Straßenverkehr wegen der oft meterhohen Schneeverwehungen stillgelegt. Im Stuttgarter Raum mußten zahlreiche Straßen gesperrt werden. Die Autobahn Karlsruhe-Stuttgart-Ulm ist

streckenweise nicht befahrbar. Die Bundesbahn hatte Verspätungen von mehreren Stunden. Zahlreiche Sportveranstaltungen in Südwestdeutschland mußten ausfallen oder begannen erst mit erheblichen Verspätungen, weil entweder die Plätze unbespielbar waren oder die Schiedsrichter mit ihren Wagen auf der Anfahrt steckenblieben.

In einigen Städten Baden-Württembergs entstanden durch Sturm zum Teil erhebliche Schäden. In Stuttgart-Weil im Dorf wurde das Dach des Schuppens einer Textilfabrik abgedeckt. Viele Notdächer wurden beschädigt. Die

Fortsetzung auf Seite 7

## Adenauer warnt die Völker Europas

Kanzler-Rede anlässlich der „Grünen Woche“ / Besuch bei den Zonenflüchtlings

BERLIN. Bundeskanzler Dr. Adenauer warnte die Völker Europas am Sonntag davor, in ihrem Streben nach einem vereinigten Europa nachzulassen, da dann die Gefahr bestehe, daß die Vereinigten Staaten Europa sich selbst überließen.

In einer Rede vor west- und ostdeutschen Landwirten, die anlässlich der „Grünen Woche“ nach Berlin gekommen sind, sagte der Kanzler, die gegenwärtige politische Lage werde von drei Faktoren bestimmt:

1. Von seiten des Ostens sei nicht die Spur eines Entgegenkommens festzustellen, und keine Äußerung deute darauf hin, daß die Sowjetunion zu einer wirklich friedlichen Regelung der Weltprobleme bereit sei; 2. in Europa zeige sich in verschiedenen Ländern ein Nachlassen des Willens für ein geeintes Europa und 3. der Regierungswechsel in den Vereinigten Staaten sei für die Situation in Europa nicht ohne Gefahr. In genauer Kenntnis der Absichten der leitenden Männer Amerikas könne er erklären, daß im Falle eines Nachlassens des Willens zur Einheit in Europa die verantwortlichen amerikanischen Politiker sich sagen würden: „Mehr als wir getan haben, können wir nicht tun. Nun muß Europa sehen, wie es weiterkommt.“

An die Menschen in West- und Ostdeutschland gewandt, rief Dr. Adenauer aus: „Wenn das deutsche Volk will, wird es sein Schicksal selbst gestalten können, wird der Tag der Wiedervereinigung mit absoluter Sicherheit kommen — nicht heute und nicht morgen, aber er wird kommen.“ Die Ostzonenbevölkerung rief der Kanzler auf, den Mut nicht sin-

ken zu lassen, das deutsche Volk habe seit 1945 schon schwierigere Situationen gemeistert.

Dr. Adenauer hatte am Vortage einem Notaufnahmeverfahren für Sowjetzonenflüchtlinge beigewohnt und weitere Hilfe zugesagt.

Am Sonntagmorgen besuchte Dr. Konrad Adenauer auch einige Flüchtlingslager, um einen unmittelbaren Eindruck von der Unter-

## Bemerkungen zum Tage

### Ohne Kollektivschuld

ih. Das Kriegsverbrechen in Bordaux, das gegen die an dem Massaker von Oradour beteiligten deutschen und elsässischen SS-Männer verhandelt, kann sich jetzt nicht mehr auf die sogenannte „Lex Oradour“ beziehen. Die französische Nationalversammlung und der Rat der Republik haben den Grundsatz der kollektiven Verantwortung für Kriegsverbrechen, begangen von Angehörigen „verbrecherischer“ deutscher Formationen, sowohl für die zum SS-Dienst gepöbelten Elsässer, die heute Franzosen sind, als auch für die Deutschen, aufgehoben. Von der Vorschrift des Gesetzes vom September 1948, wonach jeder eines Kriegsverbrechens beschuldigte Angeklagte beweisen muß, daß er nicht schuldig ist, ist gleichfalls nichts mehr übrig geblieben.

Die Beschlüsse der Franzosen bedeuten eine Rückkehr zum Recht. Länger als vier Jahre hat man allerdings dazu gebraucht. Vermutlich hätten diejenigen Franzosen, die die Lex Oradour wegen ihrer Unrechtmäßigkeit bekämpften, nie einen Erfolg für sich buchen können, wenn nicht im Elsaß eine Volksbewegung gegen die Kollektivhaftung entstanden wäre. Dem Druck der elsässischen Öffentlichkeit haben sich jetzt mitten in dem laufenden Verfahren Nationalversammlung und Rat der Republik gebeugt. Die Elsässer wollten zwar nur ihre eigenen Leute, die bei Oradour dabei waren, begünstigen. Nationalversammlung und Rat der Republik gingen weiter: Sie ließen die Lex Oradour auch für die Deutschen fallen, teilten jedoch das Verfahren. Die elsässischen Angeklagten werden, wenn die Beweisaufnahme abgeschlossen ist, erst wieder nach Aburteilung der sieben Deutschen im Gerichtssaal erscheinen, um sich ihrer Haut zu wehren und um schließlich ihr Urteil entgegenzunehmen. Es gibt jetzt also für ein und dasselbe zur Anklage stehende Verbrechen zweierlei Verfahren — eines für Franzosen und eines für Deut-

sche. Das ist leider der fatale Beigeschmack des revidierten französischen Kriegsverbrechergesetzes.

### Umschwung in Fernost?

wn. Die Meldung, Präsident Eisenhower er- wäge, die siebente amerikanische Flotte aus den Gewässern von Formosa abzuziehen, scheint — wenn sie sich bewahrheiten sollte — einen Umschwung in der amerikanischen Fernostpolitik anzuzeigen. Die Anwesenheit der Flotte sollte die Ausbreitung des Krieges verhindern. Doch das Gegenteil ist seitdem erreicht worden. Die Abriegelung der nationalchinesischen Streitkräfte auf Formosa durch die Flotte der USA ermöglichte nämlich den Rotchinesen, die zur Verteidigung Zentralchinas bereitstehenden Armeen zum Angriff in Korea anstreben zu lassen und in zunehmendem Maße an der ganzen Peripherie der rotchinesischen Angriffsfront in Asien einzusetzen. Falls die siebente Flotte wirklich abberufen werden sollte, werden dann die Nationalchinesen eine Invasion des chinesischen Festlandes versuchen? Der Ziele für ein solches Unternehmen wäre kein Mangel. Strategisch am wichtigsten wäre die Unterbrechung der Nord-Süd-Eisenbahnlinie, die die Mandchurei mit Süchina verbindet. Sie ist für die Rotchinesen lebenswichtig. Mao müßte dann voraussichtlich Truppen aus Korea abziehen und zum Schutze der Eisenbahn einsetzen. Es ist möglich, daß dies auch die amerikanischen Militärs beabsichtigen, um sich in Korea Luft und den Politikern eine Möglichkeit für die Beendigung des Krieges zu verschaffen. Erinnern wir uns noch: Das Trumansche Konzept der Immunität des chinesischen Festlandes hat Rotchina bestimmt, nach der Zerschlagung der nordkoreanischen Heere durch die UNO-Streitkräfte in den Konflikt einzugreifen. Wird die Immunität nun aufgehoben, dann ist es sicher, daß Eisenhower in Korea zu einem Ende kommen will.

### Heuß 69 Jahre alt

Geburtstagsfeier auf der Zugspitze

GARMISCH-PARTENKIRCHEN. Im Kreise der anlässlich der Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen weilenden Wintersportler aus 14 Nationen verbrachte Bundespräsident Theodor Heuß am Samstag seinen 69. Geburtstag. Im Hotel Schneefarnhaus erwartete den Bundespräsidenten ein vom Deutschen Sportbund gegebenes Essen.

Am gleichen Tag vollendete der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Prof. Dr. Hermann Höpker-Aschoff, sein 70. Lebensjahr.

### Der Schnee

behinderte auch die Zeitungsfahrzeuge, die vergangene Nacht unterwegs waren. Denken Sie bitte daran, wenn Sie heute Ihre Heimatzeitung nicht zur gewohnten Stunde erhalten haben sollten.

## Bonner Spionage-Prozeß beendet

Maria Knuth muß vier Jahre ins Zuchthaus / Verrat aus materiellen Motiven

BONN. Der erste nach dem Kriege vor einem deutschen Gericht in der Bundesrepublik geführte Spionageprozeß endete am Samstag in Bonn mit der Verurteilung der Hauptangeklagten, der ehemaligen Schauspielerin Maria Knuth, zu vier Jahren Zuchthaus. Der angeklagte ehemalige Polizeisekretär Hermann Westbelt erhielt zwei Jahre Zuchthaus und die ehemalige Polizeiangestellte Marianne Oppelt drei Monate Gefängnis. Der frühere Polizeiangestellte Karl Fach wurde freigesprochen. Das Urteil ist endgültig, weil der Strafsenat des Oberlandesgerichts Köln im Auftrage des Bundesgerichtshofes als erste und letzte Instanz entschied.

Der Vorsitzende wies bei der Verkündung des Urteils darauf hin, daß es das erste Verfahren gewesen sei, das seit dem Kriege wegen Landesverrats vor einem deutschen Gericht verhandelt wurde. Es sei deshalb mit besonderer Sorgfalt geführt worden.

Die Angeklagten hatten für den polnischen Geheimdienst gearbeitet. Die von Maria Knuth vorgegebenen ideellen Motive — ein aus russischem Einfluß losgelöstes Polen als Freund für Deutschland zu gewinnen —, wies das Gericht als nicht glaubwürdig zurück. In der Urteilsbegründung sagte es, Maria Knuth wollte und mußte Geld verdienen und suggerierte sich nur eine sittliche Vorstellung ein.

## Heute vor 10 Jahren endete das Drama von Stalingrad



Wochenlang tobte der Kampf in den Straßen von Stalingrad. Meter um Meter mußte von den Landsern genommen werden



General Paulus, der Oberbefehlshaber der VI. Armee, die bei Stalingrad zugrunde ging (links), begibt sich in sowjetische Gefangenschaft



Alle Ausbruchversuche waren erfolglos geblieben. Kilometerweit dehnt sich die Steppe um Stalingrad, über die der Schneesturm legte, der wie die tödlichen Geschosse des Gegners, Soldaten und Tieren den Tod brachte

Orkan über Europa

Fortsetzung von Seite 1
Sturmböen über Südwestdeutschland erreichen teilweise Spitzengeschwindigkeiten bis zu 150 und auf dem Feldberg sogar bis 170 Std./km.

Schwarzwaldstraße passierbar

Im Gebiet der Schwarzwaldhochstraße fielen über 50 cm Neuschnee. Auf dem Schlipfkopf gab es Verwehungen bis zu 4 m. Zahlreiche Straßen waren oder sind jetzt noch blockiert.

Höhepunkt überschritten

FRANKFURT. Nach Auskunft der meteorologischen Ämter hat das von England über Holland und die Nordsee bis ins Rheintal vorgestoßene Sturmtief am Sonntagmittag seinen Höhepunkt überschritten.

Schmid eröffnet Wahlkampf

MANNHEIM. Der SPD-Bundestagsabgeordnete Prof. Dr. Carl Schmid sagte am Samstag in Mannheim, die SPD müsse bei der kommenden Bundestagswahl ein Ergebnis erzielen, das eine Regierungsbildung ohne sie unmöglich mache.

Schmid, der den Wahlkampf der SPD in Mannheim eröffnete, teilte mit, daß seine Partei in erster Linie Argumente bringen wolle, die mit der Innenpolitik zusammenhängen.

Schmid wird bei den Bundestagsneuwahlen in diesem Jahr voraussichtlich wieder in Mannheim kandidieren. Er war im August 1949 als Kandidat der SPD in Mannheim in den Bundestag gewählt worden.

Richter tagten

BAD GODESBERG. Der deutsche Richterbund setzt sich für die Schaffung eines eigenen Richtergesetzes ein, in dem die besondere Stellung des Richters verankert werden soll.

25500 Flüchtlinge im Januar

BERLIN. Der Flüchtlingsstrom aus der Sowjetzone war im Monat Januar mit fast 25500 in Westberlin registrierten Flüchtlingen stärker als je zuvor.



Copyright by Carl Dunker-Verlag
(34. Fortsetzung)
Sein Gesicht, das sich dem ihren näherte, verschwand wie in einem fliegenden Nebel.

„Politische Entscheidung gefallen“

Staatssekretär Hallstein zu den Verträgen / Ein BBC-Interview

LONDON. Staatssekretär Walter Hallstein antwortete während seines Aufenthaltes in London in einem BBC-Interview auf die Frage, ob die Ratifizierung des Vertragswerkes im Bundestag zweifelhaft geworden sei.

Dulles in Paris

PARIS. Der amerikanische Außenminister Dulles und der Leiter des Amtes für gemeinsame Sicherheit Stassen sind am Sonntagmittag von Rom kommend in Paris eingetroffen.

Die französische Hauptstadt ist die zweite Etappe der Europareise von Dulles und Stassen, die sie unternommen haben, um an Ort und Stelle Auskünfte über die Bereitschaft der westeuropäischen Regierungen zu bekommen.

Speyers neuer Bischof inthronisiert. Speyer. — Der Erzbischof von München und Freising, Josef Kardinal Wendel, hat am Sonntagvormittag im Dom zu Speyer die feierliche Inthronisation seines Nachfolgers auf dem Speyerer Bischofsstuhl, Dr. Isidor Markus Emanuel, vorgenommen.

Beleid des Bundespräsidenten, Hannover. — Auf Schloß Marienburg bei Nordstemmen, wo der frühere Herzog von Braunschweig, Ernst August, am Freitagmorgen nach längerer Krankheit verstorben ist, sind unzählige Beleidetelegramme eingegangen.

Katastrophe im Uranbergbau, Berlin. — Im Stalinschacht der sowjetischen Wismut AG bei Oberschlema im sächsischen Uranbergbau ist es zu einem schweren Grubenunglück gekommen.

Neurath 80 Jahre alt, Berlin. — Der frühere Reichsaußenminister Konstantin von Neurath begehrt heute im alliierten Kriegsverbrechergangnis in Spandau seinen 80. Geburtstag. Seine Tochter hat die Erlaubnis erhalten, ihren Vater am Montag eine halbe Stunde zu besuchen.

CSR verläßt die UNESCO, Paris. — Als drittes Ostblockland nach Polen und Ungarn ist die Tschechoslowakei aus der UNESCO ausgetreten.

Sowjetische Atombombe, Moskau. — Die Sowjetunion besitzt das Geheimnis der Atombombe, erklärte der Moskauer Rundfunk am

in einem Brief an die vertragsschließenden Mächte klargestellt, daß sie das begonnene Werk zu Ende führen wolle.

Zu der Frage nach deutschen Abänderungsvorschlägen erklärte Hallstein, daß Möglichkeiten zur Fortentwicklung bestünden. Die Texte ließen Raum für Anpassungen, wenn sich die Verhältnisse änderten.

Ridgway: „Ich bleibe“

PARIS. General Ridgway dementierte am Sonntag alle Berichte, nach denen er von seinem Posten als Oberbefehlshaber der Atlantikpakt-Streitkräfte in Europa zurücktreten wollte.

Kleine Weltchronik

Samstagabend. Der Sprecher ging nicht auf die von Truman kürzlich geäußerten Zweifel, ob die Sowjetunion wirklich Atombomben habe, ein, sondern sprach hauptsächlich über die von den Sowjets geforderte Kontrolle der Atomwaffenherstellung.

Prozess gegen Giuliano-Bande, Palermo. — Am Freitag begann in Palermo der Prozess gegen 47 Mitglieder der gefürchteten Giuliano-Bande. Den Angeklagten, die sieben Jahre lang Stalini unsicher gemacht hatten, wird die Beteiligung an den Morden der Bande zur Last gelegt.

Deutsche Nahostdelegation in Kairo, Kairo. — Die Wirtschaftsmission der Bundesrepublik für den Nahen Osten unter Führung von Staatssekretär Westrick vom Bundeswirtschaftsministerium ist am Sonntag in der ägyptischen Hauptstadt zu Besprechungen eingetroffen.

Indien gedachte Gandhi, Neu Delhi. — Ganz Indien gedachte am Freitag des fünften Todestages Mahatma Gandhis. Zahlreiche Pilger beteten an der Mordstelle und sangen Hindu-Hymnen.

Streik im Irrenhaus, Singapur. — Hundert Familien Singapurs verbrachten in der Nacht zum Sonntag schlaflose Stunden, in denen sie auf ihre vorübergehend aus dem Irrenhaus entlassenen Angehörigen aufpassen mußten.

Deutlich sah er die Einrichtung durch die Glasscheiben. Ein breites, rohrgeflechtes Bett, eine Spiegeltoilette, eine Truhe, über der eine Brücke lag, silberblauer Velourbelag auf dem Fußboden.

Ein höhnisches Lachen hinter seinem Rücken ließ Stefan sich umdrehen. „Wollen Sie Ihr Benehmen nicht rechtfertigen?“ fragte Kornay drohend.

Die Tür flachte, als er sich mit der Schulter dagegen stemmte. Eine Scheibe zersplitterte klirrend.

Stefan griff durch die Öffnung nach dem Türriegel, drehte ihn herum und stieß den Flügel auf. Als er eben das Zimmer durchquerte, wurde die gegenüberliegende Tür aufgerissen.

Nikolaus Kornay stand vor ihm. „Was wollen Sie hier?“ fragte er mit einer fast unkenntlichen Stimme. Besinnungslos vor Wut griff er nach einer schweren, silbernen Kassetten, die auf der Spiegeltoilette stand, aber ehe er sie schleudern konnte, war Stefan bei ihm.

Stöhnend ließ Kornay die Kassetten fallen. „Ich will Frühelein Birk sprechen“, sagte Garrin bestimmt. Er ließ den Arm Kornays los, der erschöpft auf dem Bettrand zusammensank.

Kornay unterdrückte einen Fluch, als Garrin sich plötzlich umdrehte und in das Nebenzimmer hineinging.

Michaela hatte den kurzen, keuchenden Kampf der beiden Männer gehört und war entsetzt bis an die Wand zurückgewichen. Mit einem gequälten Ausdruck hob sie die Hände, als Garrin auf sie zukam.

Es war totenstill im Zimmer. Sie meinten beide, daß Ewigkeiten vergingen. Endlich fragte Stefan mit spröder Stimme: „Was ist hier geschehen, Michaela?“

Sie blieb unbeweglich an der Wand stehen, nur ihre Blicke irrten rastlos und verwirrt von Stefan zu Kornay, der jetzt aus dem Nebenzimmer kam. Ihre Gedanken flatterten durcheinander und suchten einen Ausweg, um

das Beschämende ihrer Lage vor Stefan zu verbergen. Tonlos flüsterte sie schließlich, während ein gequältes Lächeln um ihren Mund zuckte: „Wir haben eben meine neue Rolle einstudiert, ich...“

Ein höhnisches Lachen hinter seinem Rücken ließ Stefan sich umdrehen. „Wollen Sie Ihr Benehmen nicht rechtfertigen?“ fragte Kornay drohend. „Wie kommen Sie dazu, hier einzubrechen? Es gibt doch wohl Gesetze.“

Die maskenhafte Starre wich nicht von ihren Zügen. „Nein, nein“, hauchte sie, „mehr nicht.“

Es war Stefan, als hätte ein Schlag ihn mitten aufs Herz getroffen. Dann aber fiel er sich laut und förmlich sagte er: „Ich bin einer Tuschung zum Opfer gefallen, ich bitte Sie um Entschuldigung.“

Kornay versteckte seinen Spott nicht mehr. Er triumphierte über die Niederlage dieses Mannes, den er haßte. Michaela hielt zu ihm! Herausfordernd stellte er sich neben Michaela hin.

Die brutale Erwähnung Elisabeths erschütterte Michaela. Langsam rollten Tränen aus ihren weit offenen Augen. Sie löste sich von der Wand, ging zum Fenster, damit Stefan nicht ihre Hilflosigkeit erkennen könne.

Aber er sah ihren Rücken und den feinen stolzen Hals, der jetzt tief gebeugt war. Ein plötzliches Verständnis kam in ihm auf. Er kannte ihren Stolz, sah, wie sie schamvoll litt, und liebte sie darum. Gelassen wandte er sich Kornay zu. „Ich komme dienstlich. Es handelt sich um einen Großstater Philippe II. von Mazedonien. Der Requisiteur Kandelmann behauptet diese Münze von Ihnen bekommen zu haben.“

Verständnislos und zugleich abweisend

WIRTSCHAFT

Lohnerhöhung für Textilarbeiter

STUTTGART. Die Gewerkschaft Textil und Bekleidung hat kürzlich mit dem Verband der Südwestdeutschen Textilindustrie in Stuttgart einen neuen Lohnarifvertrag abgeschlossen.

STUTTGART. Der Präsident des Bauernverbandes Württemberg-Baden, Heinrich Stöß, hat in einem Telegramm an Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Wilhelm Niklas eine sofortige Einstellung bzw. Einschränkung weiterer Einfuhren von Schlachttieren und Schlachtfleisch und die Bereitstellung ausreichender Mittel zur Ausstattung der Vorratsstelle für Vieh und Fleisch gefordert.

STUTTGART. Die vom Bundeskabinett und vom Bundesrat gebilligte Kohlepreiserhöhung um 5 DM je Tonne ist gestern in Kraft getreten. Ausgenommen sind Lieferungen für Hausbrand, Schifffahrt, Hochseefischerei, Bundesbahnen und andere Eisenbahnen sowie diejenigen Kohlemengen an die Energiewirtschaft, die zur Erzeugung des Haushaltsverbrauchs an Strom und Gas benötigt werden.

Kohlepreiserhöhung in Kraft

BONN. Die vom Bundeskabinett und vom Bundesrat gebilligte Kohlepreiserhöhung um 5 DM je Tonne ist gestern in Kraft getreten. Ausgenommen sind Lieferungen für Hausbrand, Schifffahrt, Hochseefischerei, Bundesbahnen und andere Eisenbahnen sowie diejenigen Kohlemengen an die Energiewirtschaft, die zur Erzeugung des Haushaltsverbrauchs an Strom und Gas benötigt werden.

Wohnungsbau 1953 unter günstigen Aspekten

BAYREUTH. Als besonders günstige Faktoren für den Wohnungsbau 1953 stellte Bundeswohnungsbauminister Neumaier am Freitag in Bayreuth die rechtzeitige Bereitstellung der öffentlichen Mittel, die günstige Lage des Kapitalmarktes und die Stabilisierung der Baukostenpreise heraus.

Frühjahrsgelehenprüfungen

Meldungen bis spätestens 18. Februar
Die Handwerkskammer Reutlingen führt kommenden Frühjahr wieder in allen Handwerksberufen Gesellenprüfungen durch für diejenigen Lehrlinge, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1953 die für ihren Beruf festgesetzte Lehre beendigen.

Zur Information

Die Verkehrsministerkonferenz in Paris beschloß, daß im Zuge der angestrebten Standardisierung des Eisenbahnmateriale die Lokomotivfabriken zum Bau von Alstromlokomotiven angehalten werden sollen.

Als erster westdeutscher Textilbetrieb hat die deutsche Rhodias AG, Freiburg, die 2000 Arbeiter beschäftigt, seit Anfang dieses Jahres die Großproduktion der mit Perlon verwandelten vollsynthetischen Nylon-Faser aufgenommen.

Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft in Hamburg protestierte am Samstag gegen die beabsichtigte gemeinsame Steuerveranlagung berufstätiger Eheleute. Derartige Maßnahmen müßten sich nach zwangsläufig ehefeindlich auswirken.

schüttelte Kornay den Kopf. „Ich weiß nicht, was diese Frage bezweckt. Ja, ich habe Kandelmann diese Münze gegeben. Er sollte sie einem Interessenten überbringen.“

„Diese Münze gehörte Ihrer Frau, Herr Kornay, und war — nach Aussage der Garderobiere Frau Schmidt — bis gestern in ihrem Besitz.“

Die Mienen Kornays wurden sehr wach. „Ach so, ich verstehe, Sie meinen...“ Er vollendete den Satz nicht. Ironisch lächelte er. „Frau Hegel hat mir gestern die Münze zurückgeschickt. Sie glaubte nicht mehr an ihre glückbringende Wirkung.“

Garrin erkannte sofort die Handschrift Elisabeth Hegels Große, steile Buchstaben, die in ihrer wechselnden Linienführung den Charakter der Schauspielerin verrieten. Es waren nur wenige Zeilen. Sie sende die Münze zurück, die ihr kein Glück mehr bringen würde.

„Danke!“ — sagte Stefan, „der Verdacht lag nahe, daß der Requisiteur Kandelmann sich unrechtmäßig der Münze angeeignet hätte.“

„Wer hat die Münze jetzt in Besitz?“ rief Kornay erregt, „sie ist ein Rasissimum und außerordentlich wertvoll.“

„Sie irren, Herr Kornay. Die Münze ist eine Fälschung, aus diesem Grunde hat sich ja Doktor Naumann an uns gewandt.“

„Unsinn!“ erwiderte Kornay heftig. „Sie unterliegen vielen Täuschungen, Herr Garrin. Die Münze ist eine Einmaligkeit.“

„O nein, ich habe zur Zeit mit verschiedenen derartigen Fälschungen zu tun. Wie sind Sie in den Besitz der Münze gekommen?“

Betroffen schwieg Kornay eine Zeitlang. Wenn die Münze wirklich unecht war, würde Naumann die Sammlung nicht kaufen. Wollte das Pech ihn denn gar nicht verlassen? Es war, als ob es mit diesem Menschen zusammenhing.

(Fortsetzung folgt)





Der Winter behauptet sein Recht

Die große Überraschung über dieses Wochenende: Sturm und Schnee, Verwehungen, blockierte Straßen. Der Samstagmorgen hatte noch klar begonnen, wie der Freitag aufgehört hatte.

Aus Nordwürttemberg

Temperamentvoller Opernball

Stuttgart. Der „Opernball 1953“ war ein großer Erfolg. Die Nonstop-Revue des Theaterballetts war der rechte Auftakt. Er stellte herrliche farbenprichtige Toiletten neben das makellose Schwarz-weiß der Abendanzüge der Herren in der riesigen, mit herrlichem weißen Flieder, mit Palmen und Pflanzen geschmückten Amüsierkubisse des Theater- und Bühnenraums des Großen Hauses.

Beamter niedergeschlagen, Kasse ausgeraubt

Ludwigsburg. Zwei maskierte Männer überfielen am Freitagabend den diensttuenden Beamten im Bahnhof Benningen bei Ludwigsburg. Der eine hielt den Beamten in Schach, der andere leerte die Kasse im Schalteraum und versuchte den Kassenschrank im Vorraum zu öffnen. Dann wurde der Beamte mit einem Totschlüssel niedergeschlagen. Als er schon auf dem Boden lag, versetzten ihm die Banditen noch einige Hiebe auf den Kopf und ins Genick. Mit 200 DM verließen sie den Tatort. In der Eile war es ihnen nicht gelungen, den Kassenschrank zu öffnen. Aus dem Vorraum des Büros stahlen sie noch ein Fahrrad, das später auf einem Acker wiedergefunden wurde. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Kurze Umschau

Indem er sich als Schuldirektor ausgab, gelang es einem 46jährigen Mann aus Mannheim, sich mehrere tausend D-Mark zu ergaunern. Der Betrüger hatte gleichzeitig 5 Frauen die Ehe versprochen.

Unerwartet starb, erst 50jährig, der Verwaltungsdirektor des Südwestfunks, Karl Friedrich, am Freitag an den Folgen einer Grippe in Baden-Baden.

Das erste Altersheim der Arbeiterwohlfahrt in Südbaden wurde im Dreisamthal bei Freiburg eingeweiht.

Zwei französische Autodiebe, die in Freiburg einen deutschen Pkw gestohlen und den deutschen Verfolger mit einer Weinflasche auf den Kopf geschlagen hatten, wurden von der Militärpolizei festgenommen.

Grippehöhepunkt noch nicht erreicht

Größte Ausbreitung entlang der Verkehrswege / Verschiedene Erscheinungsformen

Stuttgart. Die Gesundheitsbehörde beim badisch-württembergischen Innenministerium hat Erhebungen über Umfang und Auswirkung der Grippe im Lande angestellt. Danach ist der Höhepunkt der Epidemie noch nicht erreicht. Die größte Ausbreitung wobei etwa ein Drittel der Bevölkerung befallen sein dürfte, wird entlang der Verkehrswege und in den größeren Städten beobachtet. Die „dauernde Ansteckung“ kommt von den „Halblebigen“, die in überfüllten Verkehrsmitteln die Grippeviren durch Husten verbreiten. Deshalb müsse die Forderung erhoben werden, daß auch die leichter Erkrankten zu Hause bleiben. Der größte Teil unseres Landes, die Alb und der schwäbische Besiedelte Süden seien weniger, zum Teil nur zu 5 v. H. von der Grippe befallen. Aus Nordbaden wird ein Krankenstand von 350 000 Personen gemeldet.

Es sei ein Irrtum, anzunehmen, daß die glücklicherweise seltener auftretenden Komplikationen mit tödlichem Ausgang nur bei älteren Leuten mit geschwächtem Kreislauf vorkommen. Man habe schon mehrere Tote unter den Jüngeren zu verzeichnen. Das komme daher, daß die Grippe zum Teil mit einer Bronchopneumonie, einer Lungenentzündung mit gleichzeitig erheblicher

Schädigung des Kreislaufes und Lähmungsercheinungen aufträte, gegen die meist keine Antibiotika helfen.

Außerdem gebe es abdominale Erscheinungen der Grippe, die sogenannte „Bauchgrippe“, und Grippe mit Hirnhautreizung. Besonders bei Kindern seien im Zusammenhang mit Grippe Mittelohrentzündungen beobachtet worden. Die Krankenhäuser im Lande seien zwar überbelegt, reichen aber noch aus. Grippekranken seien nur in den seltensten Fällen krankenhausräumlich, wenn man von allein stehenden Personen oder Fällen, in denen ganze Familien gleichzeitig erkrankten, absehe.

Die Leiterin des Stuttgarter Gesundheitsamtes sagt, daß bis Freitag in Stuttgarter Kliniken zwölf Personen an Grippe gestorben sind. Diese Zahl dürfe sich aber um die Zahl der zu Hause Gestorbenen etwas erhöhen.

Auch außerhalb Baden-Württembergs greife die Grippe immer noch weiter um sich.

Der Typhus geht in Württemberg allmählich zurück. In Stuttgart betrug die Zahl der Kranken oder Verdächtigen gestern noch 354. Aus den württembergischen Kreisen wurden nur drei neue Verdachtsfälle gemeldet.

Aus Südwürttemberg

Gegen die vorgesehene Altsparengelung

Tübingen. Der Erweiterte Rat des Bezirksverbands der Heimatvertriebenen in Südwürttemberg und Hohenzollern beriet am Samstag und Sonntag in Tübingen organisatorische Fragen, die mit der Bildung des Bundes der vertriebenen Deutschen zusammenhängen. In der Frage der Stellenbesetzung in den Ausgleichsämtern und der Besetzung der Prüfungsausschüsse sprachen sich die Delegierten gegen eine Verbindung der Sozialämter mit den Ausgleichsämtern aus und forderten deren sachliche und personelle Trennung.

Regierungsdirektor Dr. Erwin Kautz vor vom Bundesvertriebenenministerium sagte bei der Behandlung des Lastenausgleichs, die Dämme, die den Lastenausgleich für die Heimatvertriebenen und die Kriegssachbeschädigten sichern sollten, drohen durch die Einbeziehung der Sowjetzonenflüchtlinge und der Altspare zu brechen. Die Delegierten forderten den Zentralverband der vertriebenen Deutschen auf, sich gegen die vorgesehene Altsparengelung zu wenden, weil sie eine Benachteiligung der Heimatvertriebenen bedeute.

Weniger Straftaten im Dezember

Tübingen. In Südwürttemberg-Hohenzollern hat die Zahl der strafbaren Handlungen im Dezember gegenüber dem Vormonat von 3396 auf 3100 abgenommen. 2628 Straftaten konnten aufgeklärt werden. Von den Tätern sind 81 Prozent Männer, 13 Prozent Frauen, 5 Prozent männliche Jugendliche und 1 Prozent weibliche Jugendliche. Der Gesamtschaden, der durch strafbare Handlungen entstanden ist, beträgt 543 175 DM.

Protestresolution des ambulanten Gewerbes

Hechingen. Die im Fachverband des ambulanten Gewerbes Südwürttemberg-Hohenzollern zusammengeschlossenen Markthändler, Hausierer und Schausteller lehnten in ihrer Hechinger Verbandstagung mit großer Mehrheit eine Verschmelzung mit dem nordwürttembergischen Verband ab und sprachen sich für die Beibehaltung der Geschäftsstelle Tübingen aus. In einer Resolution wurde scharfer Protest erhoben gegen die Versuche des Einzelhandels, die

Abhaltung der Märkte zu unterbinden und durch unberechtigte Vorwürfe das ambulante Gewerbe zu schädigen. Gefordert wurden eindeutige Bestimmungen für die Abhaltung der Krämermärkte im Falle des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche. Die jetzigen Bestimmungen würden häufig einseitig zum Nachteil des ambulanten Gewerbes ausgelegt. So sei in einer württembergischen Stadt wegen des Seuchenausbruchs der Markt verboten und gleichzeitig ein großes Narrenfest abgehalten worden.

Verdienstkreuz für Alterspräsident Bäßler

Freudenstadt. Dem Alterspräsidenten der Verfassunggebenden Landesversammlung, Wilhelm Bäßler, wurde am Samstag aus Anlaß seines 75. Geburtstages von Innenminister Ulrich das Verdienstkreuz überreicht. Bäßler ist Besitzer des Hotels „Waldeck“ in Freudenstadt. Er gehörte bereits dem Landtag von Württemberg-Hohenzollern als CDU-Abgeordneter an. Die Auszeichnung erfolgte in Würdigung der Verdienste, die sich Bäßler als Abgeordneter und als Hotelier erworben hat.

Unterstützung vertrunken und verspielt

Ravensburg. Am Samstag kurz nach Mitternacht wurde in Ravensburg die Polizei zur Schlichtung eines Streites zwischen zwei Gästen in eine Wirtschaft gerufen. Die Beamten stellten fest, daß der eine der beiden Männer 25 Mark im Glücksspiel „Siebzehn und vier“ verloren und 8 Mark vertrunken hatte. Das Geld hatte er am gleichen Tag als Arbeitslosenunterstützung erhalten. Die Familie des Mannes mit zwei kleinen Kindern von zwei und vier Jahren lebt in den ärmlichsten Verhältnissen. Die Polizei hat Maßnahmen gegen ihn eingeleitet.

Umschulungskurse abgeschlossen

Friedrichshafen. Nach dreijähriger Tätigkeit hat das vom Landesarbeitsamt Württemberg-Hohenzollern in Friedrichshafen eingerichtete Umschulungsheim seine Tätigkeit abgeschlossen. In 10 Lehrgängen wurden 357 Heimkehrer und Flüchtlinge auf das Maurerhandwerk umgeschult. Die Ausbildung, Verpflegung und Unterkunft in Höhe von 200 000 DM wurden vom Landesarbeitsamt getragen.

Aus Baden

Mit einem Bügeleisen erschlagen

Radolfzell. Eine 58 Jahre alte Frau wurde am Samstagmittag in Radolfzell in ihrer Küche von einem unbekannten Täter mit einem Bügeleisen erschlagen. Das Landeskriminalamt in Stuttgart teilte mit, daß nach Lage der Dinge möglicherweise zwei Hausierer als Täter in Frage kämen. Der eine von ihnen, der mit Postkarten handelt, sprach kurz vor der Tat in der Nachbarschaft vor. Ein zweiter Hausierer, der Regenmäntel anbot, wurde ebenfalls zur Zeit des Mordes in der Nachbarschaft des Tatortes gesehen.

Für die Ermittlung des Täters hat die Staatsanwaltschaft Konstanz eine Belohnung von 500 D-Mark ausgesetzt. Wie das Landeskriminalamt Stuttgart am Sonntag ergänzend mitteilte, wurde der Mord vermutlich gegen 11 Uhr vormittags verübt. Schrank und Kommode im Schlafzimmer wurden geöffnet und durchwühlt. Nach bisherigen Feststellungen wurden aus einer Geldbörse 12 DM gestohlen.

Die Jugendarbeit des Caritasverbands

Freiburg. Über 12 000 heimat- und berufslose Jugendliche erhalten nach einer Mitteilung des Deutschen Caritasverbands in Freiburg gegenwärtig in etwa 9000 Lehrwerkstätten der Caritas eine handwerkliche Ausbildung. In Grundausbildungs- und Fortbildungskursen sind außerdem seit 1951 über 24 000 Jungen und Mädchen in handwerklichen und hauswirtschaftlichen Berufen geschult worden. Für die Unterbringung der heimat- und elternlosen Jugend stehen dem Caritasverband über 800 Jugendwohnheime, Lehrlingsheime, Gesellen- und Studentenheime mit mehr als 30 000 Plätzen zur Verfügung. Die meisten dieser Heime wurden in den Nachkriegsjahren geschaffen und eingerichtet. Von den Jugendlichen, die in diesen Heimen wohnen und ausgebildet werden, kommen etwa 60 Prozent aus Flüchtlingskreisen.

15 Jahre Zuchthaus für Mord

Rastatt. Der französische Polizeibeamte Henri Gohler, der zuletzt im französisch besetzten Teil von Kehl Dienst tat, wurde vom Militärgericht Rastatt am Freitag wegen Mord zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte vor über einem Jahr seinen Nebenbuhler aus Eifersucht durch 6 Schüsse getötet.

Blick über die Grenzen

Rheinau AG baut weiter

Schaffhausen. Das Elektrizitätswerk Rheinau AG, das das heiß umstrittene Kraftwerk in der Nähe des Rheinfalls bei Schaffhausen errichtet, gab am Samstag bekannt, daß von einer Einstellung der Bauarbeiten vorläufig nicht die Rede sein könne. Das Energieunternehmen beantwortete damit die jüngsten Vorwürfe der Kraftwerkgegner, die sich vor allem auf ihre erfolgreiche Initiative zur Einleitung einer eidgenössischen Volksabstimmung über das Kraftwerkprojekt berufen. Bis das Ergebnis dieser Volksabstimmung vorliegt, betont die Rheinau AG, müsse sie an der gegenwärtig eindeutigen Rechtslage festhalten.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Bei zunächst noch lebhaften, dann allmählich abflauenden Winden aus Nordwest bis Nord auch am Montag noch stark bewölkt bis bedeckt, weitere Schneeschauer, die langsam nachlassen werden. Temperatur meist zwischen minus 1-5 Grad. In der Nacht zum Dienstag und am Dienstag leichte Auflockerung der Bewölkung und weitere Frostverschärfung bis zu etwa minus 7 Grad.

Rheuma? Schmerzhaftes Rheuma Ischias, Neuralgien, Gicht... Romigal... Romigal ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher ihre gesamte Beschwerden gleichzeitig von verschiedenen Richtungen her wirksam an.

Zum Fasching - welche Wonne Bitalis-Creme bräunt ohne Sonne... Die weiße Bitalis-Creme verteilt Ihnen innerhalb von 10 Minuten ein frisches, schön gebräuntes Aussehen.

Sofortige Bräunung ohne Sonne erzielen Sie mit der braunen Bitalento-Intensiv-Creme... Bestimmt erhältlich: In Freudenstadt: Central Drogerie Uhrenbader, gegenüber dem Kurhaus, mit Filiale: Stadt-Drogerie: Marktplatz 4.

Burger am meisten geraucht 10-15-203... als Sonntags-Zigarre Röröli 30 und 40s

Baufirma in Industriestadt sucht erfahrenen Maurer und Eisenbetonpolier... Angebote mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und handgeschriebenem Lebenslauf unter G 989 an die Geschäftsstelle

Pert. Hausgehilfin tüchtig und zuverlässig in mod. Einfamilienhaushalt (2 Erw., 3 Kinder) zum baldmög. Eintritt gesucht.

Zirkulin Knoblauch-Perlen mit Allicin standardisiert doppelt wirksam... gegen Kreislaufstörungen

Anzeloen... 1953

Pianos, Flügel... B. Klinckertuß Stuttgart, Hedertstr. 14. Akkordiebau

Wohnungsräger? Besitztigt d. eigene Fertighaus o. Teilzahlig teilt auch o. Anzahlg. d. Abschl. ein. Ansparrverz. in Staatszweckh. Blum & Cie. Bielefeld B. 138

Offene Beine... Furunkel, Geschwüre, Milchschorf, Hautjucken, Verbrennungen, Hautschäden u. alle, schleichend, Wunden heilt seit 25 Jahr. bewährte Rusch-Salbe, in allen Apotheken erhältlich. Chem. Lab. Schneider Wiesbaden

8000 DM ein Eigenheim massiv, gr. Terr.: 25 000.- Doppelhaus; 4 Wohnzimmern 31 000.- DM. Bauunion Winterlingen

ANZEIGEN WERDEN VON ALLEN GELESEN & Anzeigen dienen dem Verbraucher! Dem Verbraucher? - fragen Sie etwas skeptisch, weil Sie selbst, der Leser der Zeitung, gemeint sind. Bedenken Sie: Werbung erhöht den Umsatz und verschafft damit dem Verbraucher - Ihnen! - dieselben Vorteile, die Sie auch als Einzelkäufer größerer Warenmengen ohne weiteres haben würden. Viele Artikel konnten durch Anzeigenwerbung in so großem Umlauf hergestellt werden, daß sich die Herstellungskosten wesentlich verringerten und die Preise gesenkt werden konnten. Nicht nur das: Die Anzeigenangebote und Preise unterliegen der Kontrolle wie auf einem öffentlichen Markt. Der Verbraucher hat immer die Möglichkeit, sich von der Gleichmäßigkeit der Preise zu überzeugen und zu vergleichen. Anzeigen sind Angebote, die keine öffentliche Kritik scheuen und Ihr Vertrauen verdienen!

Arbeits- oder Lagerräume evtl. abteibar zu Büro oder Laboratorium, mit Heizung und Wasser in Reutlingen günstig zu vermieten. Angebote unter G 982 an die Geschäftsstelle

Für den Erfolg Ihrer Anzeige bürgt die weite Verbreitung und die große Beliebtheit der Heimatzeitung

Bauernregeln im Februar

Für die Spätwinter- und Vorfrühlingsmonate finden wir besonders viele der althergekommenen Bauern- und Wettersprüche.

„Im Februar begegnen sich Winter und Frühjahr zum erstenmal.“ „Februar fügt drei Stunden zum erstenmal.“

Aus amtlichen Bekanntmachungen

Hauptkörungen 1953 für Schafböcke

Das Landratsamt gibt bekannt: Die Hauptkörungen für Schafböcke auf Grund des Tierzuchtgesetzes vom 7. 7. 1949 finden im Kreis Calw

Bei der Körung sind die Körbücher der vorzuführenden Böcke vorzulegen, außerdem die Körbücher der geschlachteten, unfruchtbar gemachten oder verendeten Böcke abzugeben.

Heizerkurs in Calw

Das Landesgewerbeamt führt am 2. und 3. Februar in Calw einen Kurs für die Heizer der Sammelheizungsanlagen in staatlichen und kommunalen Gebäuden durch.

Die Unterweisung der Heizer findet am 2. und 3. Februar jeweils von 14.45 bis 17.45 Uhr in einem Klassenzimmer des Calwer Volksschulgebäudes in der Badstraße statt.

Wer will Volksschullehrer werden?

Das Oberschulamt Tübingen führt im Frühjahr 1953 die Aufnahmeprüfung in Klasse I der Lehrer(innen)-Oberschulen durch.

Gesuche um Teilnahme an der Aufnahmeprüfung sind bis spätestens 1. März 1953 durch die Erziehungsberechtigten bei den für ihren Wohnort zuständigen Bezirksschulämtern einzureichen.

Die Aufnahmeprüfung findet vom 23. bis 28. März in den Lehrerbildungsschulen statt (kath. Knaben in Saugau; evgl. Knaben in Nagold; evgl. Mädchen in Schwenningen; kath. Mädchen in Ochsenhausen).

Auskünfte über Einzelheiten, insbesondere auch über die Kosten der Ausbildung, erteilen die Bezirksschulämter.

Schnee blockierte Straßen und Bahnverbindungen

Ein Wochenende im Zeichen von Schneestürmen — Weichen funktionierten nicht mehr

Eine alte Wetterregel sagt zwar: „Wie der Freitag am Schwanz, so der Sonntag ganz“, doch diesmal wurde sie Lügen gestraft.

An allen ungeschützten Stellen bildeten sich hohe Schneewehen, deren Beseitigung eine schwierige Aufgabe darstellte.

All den Räumebemühungen war aber nur ein kurzer Erfolg beschieden, denn der unaufhörlich niedergehende Schnee im Verein mit dem stoßweise auftretenden Sturm sorgten dafür, daß die freigemachten Strecken schnell wieder zugeweht wurden.

Das Schöffengericht Calw tagte

Mit 19 Jahren schon ein rechtes Früchtchen

Unstimmigkeiten, wobei es auch am Trotzkopf und sonstigen Verhalten des 19jährigen Jungen gelegen haben mag, führten dazu, daß dieser in der Weihnachtswoche 1951 aus dem Elternhaus verschwand.

Nach der Strafverbüßung kam er durch die Evang. Aufbauhilfe Stuttgart in das Jugendheim Löwentor, von wo er nach einiger Zeit in ein Lager nach Schorndorf kommen sollte.

Er hatte also wieder Geld und fuhr nach Calw, wo er angesichts der rauhen Witterung auf den Gedanken kam, sich nach Winterbekleidung umzusehen.

Nicht gegeneinander, sondern miteinander

Propst Asmusen sprach über „Die weltpolitische Lage und die Konfessionen“

Als Gast aus dem Norden des Bundesgebietes sprach am Freitagabend letzter Woche im Georgenäum Propst D. Asmusen DD. (Kiel) über das Thema „Die weltpolitische Lage und die Konfessionen“.

In seinen weiteren Betrachtungen stellte der Redner klar heraus, daß das Politische vom Konfessionellen nicht zu trennen sei, denn die Kirchen ständen in der Zeit und müßten sich mit ihrem Gegebenheiten auseinandersetzen.

Man sollte sich immer wieder vor Augen halten, daß jede Einflußänderung bei der einen Konfession sich auch bei der anderen nachteilig auswirke.

ches Kraftfahrzeug, das mit erhöhter Geschwindigkeit die Schneebelastung bezwingen wollte, blieb unversehens stecken und konnte erst nach mühsamer Arbeit aus der Schneeklammerung befreit werden.

Auch die Bahnverbindungen litten unter der Witterungsunbill. Hier war es weniger die Schneehöhe, als die Tatsache, daß der Schnee sich zwischen die Weichen gesetzt hatte, so daß diese sich nicht mehr umstellen ließen.

Einzelmeldungen über Sturm- und Schneeschäden lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Zeitweilige Straßensperrungen durch umgestürzte Bäume wurden aus Oberreichenbach berichtet; besonders starke Schneeverwehungen, die das Räumfahrzeug des Straßen- und Wasserbauamtes zur Umkehr zwangen, traten bei Deckenpörron auf.

Windgeschwindigkeiten von 100 km/h

Die Instrumente der Wetterstation Döbel verzeichneten zu Beginn des Unwetters und in der Nacht zum Sonntag eine Windgeschwindigkeit von 100 km/h.

Gerade noch am Zuchthaus vorbei

Willi, ein alter Bekannter des Gerichts, hatte sich vor dem Schöffengericht wegen 13 Betrugsfällen und 1 Diebstahl zu verantworten, wobei in beiden Fällen die Rückfallvoraussetzungen gegeben waren.

Das Verfahren, wie er seine Betrügereien durchführte, war dem Gericht schon von früheren Straftaten bekannt. Kaum hatte er die Gefängnismauern von Rottenburg hinter sich gebracht, startete er zu neuen Betrügereien.

Willi, ein alter Bekannter des Gerichts, hatte sich vor dem Schöffengericht wegen 13 Betrugsfällen und 1 Diebstahl zu verantworten, wobei in beiden Fällen die Rückfallvoraussetzungen gegeben waren.

Das Verfahren, wie er seine Betrügereien durchführte, war dem Gericht schon von früheren Straftaten bekannt. Kaum hatte er die Gefängnismauern von Rottenburg hinter sich gebracht, startete er zu neuen Betrügereien.

Willi nun wieder in dem ihm bereits bekannten Rottenburg antreten kann.

Im Spiegel von Calw

Stromabschaltungen

Das Bürgermeisteramt gibt bekannt: Wegen Stromumstellung ist ab Montag im Zwingler (Salzgasse bis Altbürger Straße) und in der unteren Altbürger Straße (Kirche bis Haus Seeger) mit Stromabschaltungen zu rechnen.

Am Dienstag szenischer Vortragsabend

Das Ensemble Gerhard Klocke gastiert morgen um 20.15 Uhr im Georgenäum mit dem Lustspiel „Ein Phönix zuviel“ von Christopher Fry.

Sprechtag der Orthopädischen Versorgungsstelle

Für die Kriegsbeschädigten aus Calw und Umgebung findet der nächste Sprechtag der Orthopädischen Versorgungsstelle Reutlingen in Calw am Freitag, 20. Februar, von 14 bis 17 Uhr, in den Räumern des Staatlichen Gesundheitsamtes — Nebenstelle Calw — Altbürger Straße statt.

An unsere Leser

Bei den am Sonntag herrschenden Straßen- und Wetterverhältnissen war es nicht möglich, das zur Fertigstellung unserer Zeitung benötigte Material rechtzeitig heranzuschaffen, so daß diese Ausgabe erst am Montagvormittag gedruckt werden konnte.

Vorlag und Redaktion des Calwer Tagblatts

Kunstgliedern, orthopädischem Schuhwerk usw. zu stellen. Die zu ersetzenden orthopädischen Hilfsmittel müssen beim Sprechtag vorgezeigt werden.

Erweiterter Fahrplan Calw — Altburg

Wir verweisen unsere Leser, besonders aber die Bewohner des Wimberg-Siedlungsgebietes, des Stadtteils Alzenberg und von Altburg, auf den im Anzeigenteil veröffentlichten erweiterten Fahrplan der Omnibusteilstrecke Calw — Wimberg — Altburg, der ab 2. Februar gültig ist und eine Reihe von Verbesserungen im Verkehr mit der Kreisstadt bringt.

Wer beteiligt sich an der Goldhafervermehrung?

Das Landwirtschaftsamt Calw teilt mit: Landwirten, die sich bereit erklären, die Goldhafervermehrung aufzunehmen, kann Elite-Saatgut aus ERP-Mitteln kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

Das Programm des Volkstheaters

Eine wahre Begebenheit aus dem Frankfurter Tierpark liegt dem Film „Gift im Zoo“ zugrunde, der heute und morgen im Calwer Volkstheater gezeigt wird.

Frühjahrsgelesenprüfungen 1953

Die Handwerkskammer Reutlingen führt kommenden Frühjahr wieder in allen Handwerksberufen Gesellenprüfungen durch für diejenigen Lehrlinge, die in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1953 die für ihren Beruf festgesetzte Lehre beendigen.

Aufbaudarlehen können jetzt beantragt werden

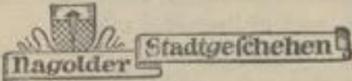
Die Antragsvordrucke für Aufbaudarlehen zur Eingliederung in die gewerbliche Wirtschaft und die Landwirtschaft liegen jetzt bei den Ausgleichsämtern der Stadt- und Landkreise vor.

Geschäftliches

Ausstellung von Büroartikeln

All die vielen Dinge, die einen Bürobetrieb besonders rationell gestalten, zeigt die Fa. Ernst Kirchherr, Papier- und Bürobedarf, Calw, in ihrem neuen Ausstellungs- und Verkaufsräum Badstr. 16.

Calwer Tagblatt Lokale Schriftleitung: Helmut Haasler Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 28



## In Geldsachen hört die Gemütlichkeit auf

Großes Interesse für Programm und Arbeit des Bundes der Steuerzahler

**Endivialsalat in Ehren aufgenommen**  
Der Endivialsalat ist seit kurzem auch bei uns wieder für den Verkauf freigegeben, da keine gesundheitlichen Bedenken mehr gegen seinen Genuß wegen etwaiger Typhusgefahr bestehen. Für die Hausfrauen gibt es also keinen Grund mehr, im Kauf Zurückhaltung zu üben; auch die Robkötter können mit der Endivie ihren Mittagstisch wieder bereichern. Und schließlich sind auch unsere Gemüsehändler froh, daß Endivie nicht mehr zu den verlustbringenden Ladenhütern gehört. Bei einer Umfrage erfahren wir, daß die Käufer tatsächlich alle Angst vor dem Endivialsalat verloren haben.

**Theaterkarten abholen**  
Die Theaterkasse R. Hoffmann, Neue Straße 3, bittet nochmals dringend um sofortige Abholung der Theaterkarten für die morgige Aufführung des Landestheaters. Es handelt sich um eine Aufführung im Rahmen der Nagolder Theatergemeinde; die Abnahme der Karten ist für Mitglieder Pflicht.

**Im Silberkranz**  
Das Ehepaar Hermann Benz und Frau Marie geb. Stoll, Gerberstraße 14, hat am 2. Februar 1928 in Durrweiler den Ehebund geschlossen. Zur Feier der Silberhochzeit übermitteln wir unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Wer will in die Oberschule?**  
Die Aufnahmeprüfung in die Oberschule Nagold findet in diesem Jahr am 23. und 24. Februar statt. Die Anmeldung muß bis spätestens 14. Februar erfolgen. Alles Nähere ist aus dem heutigen Inserat ersichtlich.

**Zur Weiterführung der Umgehungsstraße**  
Im Haushaltsplan des Bundesverkehrsministeriums für 1933 sind u. a. weitere 300 000 DM für die Fertigstellung der Umgehungsstraße Nagold im Zuge der Bundesstraße 28 als 2. Teilbetrag eingestellt. Die Weiterführung der Baumaßnahmen an der Umgehungsstraße, mit denen demnächst begonnen werden soll, ist damit gewährleistet.

**Der „Liederkranz“ gibt bekannt**  
Am Dienstag ist Probe für Tenöre, am Freitag für Bässe, jeweils um 20 Uhr in der Rose.

**Sonderfahrt zu den Deutschen Skimeisterschaften**  
VfL und Schwarzwaldverein führen am Sonntag, den 8. Februar, zu den Deutschen Nordischen Skimeisterschaften in Baiersbrunn eine gemeinsame Sonderfahrt durch. Es findet an diesem letzten Wettkampftag um 13.30 Uhr auf der Murgalschanze in Baiersbrunn-Mittelal der Spezialsprunglauf statt. Die gesamte Deutsche Springereile wird dabei am Start sein. Abfahrt vormittags 8.30 Uhr am Vorstadtplatz. Anmeldungen zu der Fahrt sind unter gleichzeitiger Lösung der Platzkarten bis spätestens Freitag, den 6. Februar, um 18 Uhr bei der Drogerie Letsche, Bahnhofstraße, möglich. Die Mitnahme von Skiern ist nicht zweckmäßig, den Teilnehmern jedoch freigestellt.

**Krämer- und Viehmarkt**  
Egenhausen. Am Dienstag findet hier ein Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt statt. Es ergeht dazu Einladung an die ganze Umgebung. Auf die Einhaltung der seuchenpolizeilichen Vorschriften wird hingewiesen.



**Ab heute künstliche Besamung**  
Nach dem Beschluß des Gemeinderats wird ab heute die künstliche Besamung der deckfähigen Rinder für die Dauer eines Jahres Tierarzt Leistner übertragen. Die Kosten für den Tierbesitzer betragen, für eine dreimalige Besamung 5.—DM. Alle übrigen Kosten wie Wegegelder, Kosten des Samens usw. werden von der Gemeinde übernommen. Die Deckzeiten sind werktags ab 5 Uhr nachmittags und sonntags ab 8.30 Uhr vormittags im Farrenstall.

Der Tierarzt kann nun täglich nach der künstlichen Besamung ohne Bezahlung der Wegegelder von den Tierbesitzern zu Behandlungen geholt werden. Anmeldungen im Gasthaus zum „Ochsen“ und beim Farrenwärter.

### Das Grünland als Weideland

Daß der Weideertrag den Ertrag intensiv genutzter Ackerflächen weit übertreffen kann, ist schon seit langem eine erwiesene und unbestrittene Tatsache. Allerdings gehört zum Weidebetrieb eine rechte Weidetechnik, die aber bei etwas Veranlagung von jedermann erlernt werden kann. Die für den Weidebetrieb erforderliche Weidefläche richtet sich nach der Beschaffenheit der jeweiligen Grasnarbe. Durch den Tritt und das Abfressen der Pflanzen lindert sich eine solche vorhandene Grasnarbe ständig und zwar nach der günstigen Seite. Sie wird von Jahr zu Jahr bei sachgemäßer Pflege immer besser. Zu den wichtigsten Maßnahmen der Vorbereitung einer Wiese zur Weide gehört die überreiche Düngung der Grasnarbe. Aus den neuerdings wieder bekanntwerdenden Ergebnissen der Bodenuntersuchung ist nach wie vor zu entnehmen, daß unser Grünland an Phosphorsäure hungert. Daneben zeichnet sich aber auch eine beginnende Bodenversauerung ab, der schleunigst begegnet werden muß. Aus diesem Grunde greifen wir bei der Phosphorsäuredüngung zum Thomasmehl und bei der Stickstoffversorgung zum Kalkstickstoff, weil beide Dünger hochwertige Kalkträger sind. Der täglich notwendige Mineralstoffbedarf unserer Tiere ist weit größer, als man ihn sich gewöhnlich vorstellt. Das Fehlen von ausreichenden Mengen von Phosphorsäure und Kalk im Futter wirkt sich ähnlich aus wie ein Mangel am Futterweiß. Bei einer starken und intensiven Beanspruchung der Grünfläche als Weide ist an eine Düngung von

Nagold. Die Veranstaltung des Gewerbevereins Nagold am Freitagabend im Waldhornsaal, wo ein Vertreter des Bundes der Steuerzahler das steuerpolitische Geschehen einer herzhaften Kritik unterzog, war aus Stadt und Bezirk erfreulich gut besucht. Vorstand Fabrikant Kapp begrüßte die Teilnehmer und stellte den Redner, Dr. Rummel (Schwäbisch Hall), vor, der einspringen mußte, da Dr. Trucksäß (Stuttgart) leider durch Erkrankung verhindert war; von der Zentralstelle des Bundes war Herr Riehle (Stuttgart) erschienen.

Dr. Rummel betonte eingangs die schicksalhafte Bedeutung der Politik für jeden einzelnen und wandte sich gegen die „geradezu krankhafte Abneigung“ vieler, sich politisch zu betätigen, denn „der Bürger macht im demokratischen Staat durch sein Tun und Lassen die Politik“. Diese Verantwortung kann ihm in der Demokratie niemand abnehmen, aber sie verlangt auch eine gewisse Tapferkeit und Opfersinn. Nur dadurch wird eine „Freiheit nach innen“ gewährleistet.

Dann gab der Redner einen kurzen Rückblick über die Entwicklung der Steuerpolitik. Noch 1913/14 betragen z. B. die Steuern und Sozialabgaben in Deutschland pro Kopf und Jahr 76.60 Mark; im Jahr 1932 waren es aber 850 DM. Das ergäbe bei einem angenommenen Stundenlohn von 85 Pfg. 1000 Arbeitsstunden oder 125 Arbeitstage, d. h. 5 Monate Frontdienst! Dazu kommt, daß sich der Steuerzahler heute in dem Wust von Gesetzen und Verordnungen nicht mehr zurechtfindet und notwendig eine sachverständige Hilfe braucht. Während die Beamten der Finanzverwaltung spezialisiert sind, verlangt man vom Geschäftsmann, daß er sich ohne Vorbildung genau auskenne, sonst hat er sofort mit Strafe zu rechnen. Außerdem beschäftigt die Finanzverwaltung „ein wahres Heer von Steuerbeamten“.

Doch der deutsche Staatsbürger ist mit soviel Rechten ausgestattet, daß er sich wohl wehren kann; leider macht er von diesen Rechten viel zu wenig Gebrauch. Im Ausland gibt es seit Jahrzehnten Vereinigungen zum Schutz der Steuerzahler, die mit größtem Erfolg arbeiten. Seit 1930 besteht nun auch in allen deutschen Bundesstaaten ein Bund der Steuerzahler, der im Stuttgarter Präsidium

unter Prof. Dr. Bräuer zusammengefaßt ist und in den meisten Kreisstädten Geschäftsstellen besitzt. Dieser Bund — er ist keine Steuerberatungsstelle — erforscht das ganze steuerliche Gebiet mit Sachkenntnis, leistet eine große Aufklärungsarbeit und setzt sich bei den maßgebenden Stellen immer mehr durch. Er hat folgende 5 grundsätzliche Forderungen aufgestellt:

1. Mitbestimmungsrecht der Steuerzahler in allen Fragen der Finanzwirtschaft und Besteuerung. 2. Schutz des Eigentums gegen steuerliche Konfiskation. 3. Veröffentlichung aller Dokumente der öffentlichen Haushaltschaft. 4. Eiserne Sparsamkeit in der Verwendung der öffentlichen Gelder. 5. Vereinfachung und Steigerung der Steuergesetze.

Dr. Rummel wies an Beispielen nach, daß die Stimme des Bundes gehört wird (Wegfall der Stundungszinsen bei der Gewerbesteuer, Zurückziehung der Zuchthausvorlage — Verhängung von Zuchthausstrafen durch Finanzminister nach der Reichsabgabenordnung — Einsetzung eines Bundessparkommissars usw.)

Die steuerliche und soziale Belastung ist heute so stark, daß für Wirtschaft und Erwerbsleben eine Katastrophe droht. Nach Abzug aller steuerlichen Lasten bleibt dem deutschen Steuerzahler als „Verfügungseinkommen“ 258, dem Franzosen 397, dem Amerikaner 1263 Dollar im Jahr. Die Gefahr droht nicht nur von der Steuerpolitik, sondern auch von der Währungspolitik her. Zunächst kommt niemand mehr mit seinem Einkommen aus; das Ende davon ist eine Politik, die wir schon einmal zu unserem Leidwesen erlebt haben. Wenn schon die Steuersünder bestraft werden, müßten zuerst jene bestraft werden, welche die Gelder des Steuerzahlers verschleudern. Der Redner führte hierfür ebenfalls Beispiele an und betonte mit größtem Nachdruck eine gründliche Finanz- und Steuerreform. Die aufgezeigten Mißstände und die unerträgliche Steuerlast, die in keinem Verhältnis zur Freiheit der Demokratie stehen, sowie die „Allmachtstellung der Finanzverwaltung“ können nur durch Zusammenschluß und unerschrockenen Kampf der Steuerzahler beseitigt werden.

Die angekündigte kleine Steuerreform bezeichnete Vorstand Kapp als „Wahlspeck“ und unehrliches Spiel. Bürgermeister Breidling,

### Aus dem Nagolder Gerichtssaal

„Dumme Gans, halt's Maul!“

Ein hier beschäftigter Arbeiter aus einem Nachbarort fährt jeden Abend mit dem Motorrad nachhause. An einem Novembereabend gegen 3/4 Uhr kam er auf dem Heimweg durch Iselshausen und fuhr an einem entgegenkommenden LKW vorbei, als er plötzlich 5 m vor sich eine Frau die Straße überqueren sah. Da er der Auffassung war, daß die Frau unmittelbar auf ihn zukomme, riß er sein Rad auf die Seite, streifte aber doch die Frau, welche stürzte und sich die Zähne einschlug. Sie hatte einige hundert Mark Zahnarztrechnung zu bezahlen, das Motorrad wurde nur unerheblich beschädigt. Da der Kradfahrer widersprechende Angaben machte, nahm das Gericht einen Augenschein vor, wodurch der Sachverhalt dann geklärt wurde. Der Fahrer wurde zu einer Geldstrafe verurteilt, die Frau freigesprochen. Sehr verblüfft wurde dem Angeklagten, daß er sofort nach dem unglücklichen Ereignis an die Verletzte die drastischen Worte richtete: „Dumme Gans, halt's Maul, sonst schlage ich dir in die Fresse“. Der Kavallerie zählt 32, die „dumme Gans“ 51 Lenze!

Der Buchstabe des Gesetzes

Auch die Volkavertreter, welche die Gesetze machen, sind nur Menschen; so gilt auch bei ihnen, daß das Leben vielgestaltiger als die graue Theorie ist. In der Praxis zeigt sich oft, daß Gesetze und Verordnungen nicht allen Tatbeständen gerecht werden können, deshalb müssen sie auch immer wieder abgeändert und der Wirklichkeit angepaßt werden. Im vorliegenden Fall handelt es sich um das Güterbeförderungsgesetz, das vorschreibt, daß die gewerbsmäßige Güterbeförderung ohne Eintrag ins Fahrtenbuch strafbar ist. Das scheint uns zunächst vollkommen in Ordnung zu sein. Aber wenn es nun so ist, daß z. B. ein Lastkraftwagenfahrer das Frachtgut zunächst vom Hersteller zum Händler transportieren muß und erst dann die eigentlichen Speditionen-

papiere erhält? Dann kann es ihm schon gehen wie dem Angeklagten, der auf einer solchen Zwischenfahrt kontrolliert wurde und einen Strafbefehl erhielt, weil die Papiere fehlten. Hier muß, wie auch der Vertreter der Staatsanwaltschaft erklärte, der zuständige Verband entsprechende Schritte unternehmen, daß im Gesetz den besonderen Verhältnissen Rechnung getragen wird. Bis es so weit ist, kann das Gericht, das nach dem Gesetz das Recht spricht, nicht nach Gutdünken entscheiden und auf eine Bestrafung verzichten.

Offene Stellen und Stellengesuche

Bei den Vermittlungsstellen des Hauptamts in Nagold werden gesucht:

Männlich: Mehrere landw. Dienstknechte, 1 Fotograf oder Fotolaborant, 1 jüngerer Eisenhändler (bis 25 Jahre) für Lager und Verkauf, 1 Glaser, 2 Schmiede für Fahrzeugbau, 1 Flaschner und Installateur, 1 Steinbauer mit Kenntnissen in der Kunststeinherstellung, 2 Treppenbauer nach auswärtig, 4 Kammgarnweber, 1 Konditor, 1 jüngerer Sattler, 1 jüngerer Vermessungstechniker oder Vermessungszeichner, 1 Poliermeister.

Weiblich: Mehrere Mädchen für Haus- und Landwirtschaft, einige perfekte Haushilfen, eine Anzahl Küchen- und Hausmädchen für Gaststätten (z. T. auch Mithilfe beim Bedienen), 1 perfekte Köchin für Gaststätte, 1 Bekkchm für Heim.

Lehrstellen (mit Kost und Wohnung): 2 Gärtner, 1 Schmied, 2 Schreiner, 2 Schuhmacher, 4 Müller, zahlreiche Bäcker und Metzger.

Stellensuchende

Männlich: 1 Diplomlandwirt, 1 Gärtner, 1 Oberförster, mehrere kaufm. Angestellte, 1 Buchhalter, 1 Werkzeugmacher, 2 Maschinenschlosser, 1 Elektriker, 1 Schweißer, 2 Schuhmacher, 1 Buchbinder, 3 Maßschneider, 2 Kellner.

Weiblich: 1 Fotoassistentin, 1 Haushaltspflegerin, 1 Damenschneidergesellin.

### Die Aufnahmeprüfung der Oberschule Nagold

findet am Montag, 23. und Dienstag, 24. Februar statt. Die Anmeldung kann schriftlich bis 14. Februar oder mündlich im Rektorat der Oberschule am Donnerstag, 12. und Freitag, 13. Febr. zwischen 16 und 19 Uhr sowie am Samstag, 14. Febr. zwischen 11 und 14 Uhr stattfinden.

### Fahrschule Müller Hallwangen

Neuer Kurs für Führerschein aller Klassen  
Anmeldung bis Samstag, den 7. Februar 1933, 20 Uhr  
Gaststätte Traub, Filiale Altensteig

### Haushälterin

in travestischer Haushalt  
Angebote unter K 00 an die Geschäftsstelle des „Schwarzwald-Echo“ Altensteig



Sämtliche Büroartikel zu haben bei Buch- und Schreibwarenhandlung FERD. WOLF, NAGOLD

### Tonfilmtheater Altensteig

Dienstag/Mittwoch 10 Uhr  
Sonntag 14 Uhr  
**Farm der Besessenen**  
Wildwestfilm  
Ab Freitag  
Du bist Musik für mich

### Gummiwagen

40 Ztr. Tragkraft  
Außerdem nehme ich Bestellungen zur Lieferung von Gummiwagen jeder Art entgegen  
Johs. Nübel, Schmiedemeister  
Marlinsmoos Kreis Calw

Verkauf hochtrachtige, ca. 15 Ztr. schwere

### Kalbin

Konrad Braun, Simmersfeld

Das Standesamt Calw meldet

In der Zeit vom 23. bis 30. Januar wurden folgende Personenstandsfälle verzeichnet:

Geburten: Manfred, S. d. Maschinisten Max Dohl, Station Teinach; Gerda Ursula, T. d. Malermeisters Wilhelm Bäuerle, Monakum; Ekkehard Eugen, S. d. Maurermeisters Eugen Weber, Hirsau; Ingrid, T. d. Revierförstere Max Braun, Maisenbach; Brigitte Anna, T. d. Schlossers Rudolf Bartsch, Calw, Hengstetter Gasse 12; Dieter Arthur, S. d. Fachdringisten Heinrich Plappert, Wildbad; Gerhard Otto, S. d. Landwirts Gustav Rentschler, Monakum; Ursula Maria, T. d. Lokführeranwärters Christian Maisch, Nagold; Dorothea, T. d. Schreiners Karl Kusterer, Stammheim; Karl-Heinz, S. d. Masch.-Arb. Johann Misztal, Calw, Burgsteige 12; Holga Margarete, T. d. Friedrich Dittus, Calw, Stuttgarter Straße 31.

Eheschließungen: Alfons Maria Gebhardt Gräter, Hilfsarbeiter, Calw-Wimberg, und Anna Elisabeth Grünninger, ohne Beruf, Dinstelkingen, Kr. Heidenheim.

Sterbefälle: Ludwig Kling, Bauer, Calw-Alzenberg, 63 J.; Katharine Louise Rosine Ziegler, geb. Dürr, Hausfrau, Calw, Badstraße 18, 76 J.; Richard Thalmann, Studierant i. R., Calw, Teuchelweg 11, 64 Jahre.

Mitteilungen des Rot-Kreuz-Suchdienstes

Wo wohnt im Kreis Calw ...

... ein Heimkehrer Brezing, der im August 1945 in amerikanischer Gefangenschaft — Hospital des Lagers Beal/Kalifornien — war?

Welcher Heimkehrer ...

... im Kreis Calw war bei Feldpostnummer 31095 und im Juni 1944 bei Orscha-Smolensk mit Elsäesern zusammen?

Wer kennt den jetzigen Aufenthalt ...

... von Ernst Sattler, früher Metzinger, Kr. Reutlingen (soll sich im Kreis aufgehalten haben); von Karl Schleid, Feldpostnummer 33787 D, vorher 3. Batt. 1. Art.-Ers.-Abt. 22, und Genes-Komp. Verden/Aller (Schleid hatte angeblich Kameraden aus dem Kreis bei seiner Truppe); von Frau Lotte Tollkuehn, geb. Mäkelburg, soll im Kreis Calw gewohnt haben.

Wer zu den hier gestellten Fragen Auskunft geben kann, wird gebeten, dies dem Rot-Kreuz-Suchdienst Calw, Lederstraße 16, mitzuteilen.

Angehörige von Kriegsgefangenen in Raßland

werden dringend gebeten, jeweils Änderungen in der Anschrift an das Rote Kreuz mitzuteilen. Auch im neuen Jahre werden die Kriegsgefangenen aus dem Kreis Calw — dank der zahlreichen Geldspenden — mit Rot-Kreuz-Paketen bedacht. Dazu aber bedarf man stets der neuesten Anschrift, da mit die Pakete nicht wegen einer veralteten Adresse verloren gehen.

Bergbahnstation wird ausgebaut

Wildbad. Der Gemeinderat der Kur- und Badeort befahl sich in seiner letzten Sitzung mit dem beabsichtigten Um- und Ausbau der Bergbahnstation auf dem Sommerberg. Nach den von Stadtbaumeister Krauß gegebenen Erläuterungen soll auf der rechten Seite (wo früher die Glashalle stand) eine genügend große Wartehalle entstehen, darüber im 1. Stock ein Wirtschafts- und Aufenthaltsraum mit rund 100 qm, von dem aus eine schöne Aussicht nach Calmbach und dem Meisternwald geboten ist. Den Abschluß bildet ein 4 m hoher Aussichtsturm mit einer überdachten Aussichtsplattform. Auf der linken Seite sind insgesamt 4 Wohnungen (für Maschinisten, Pächter des Wirtschaftsbetriebes usw.) geplant. Außerdem sind die nötigen Räumlichkeiten für den Gaststättenbetrieb vorgesehen. Selbst an einen großen Lager- und Abstellraum und an eine öffentliche Telefonzelle ist gedacht. Das Projekt ist auf insgesamt rund 220 000 DM (150 000 DM für den Neubau und 70 000 DM für Umbauten) veranschlagt.

Bürgermeister Kießling erklärte abschließend, daß mit Zustimmung des Gemeinderates während der Durchführung des Verfahrens der Baugenehmigung die Ausschreibung für die auszuführenden Arbeiten erfolgen solle, um möglichst jede Verzögerung zu vermeiden. Man hoffe, daß der Neubau mit Umbau bis zum Saisonbeginn im Rohbau dastehen werde.

Nach Spaichingen versetzt

Schwann. Polizeiwachmeister Seeger, der seit 6 Jahren den hiesigen Landespolizei-posten versah, wurde nach Spaichingen versetzt und wird daher mit seiner Familie Schwann verlassen.

Warum nicht gleich Saalbau auf dem Brühl?

Kritik am „Waldhorn“-Projekt — Eine Stellungnahme aus der Einwohnerschaft

Aus dem Leserkreis erreichte uns die nachstehende kritische Stellungnahme zum „Waldhorn“-Projekt. Wir werten sie als Diskussionsbeitrag und bringen sie daher auszugsweise zur Kenntnis der Öffentlichkeit. (D. Red.)

Es war erfreulich, daß zum Thema Waldhorn-Anbau in der letzten Stadtratssitzung wenigstens ein Mitglied des Kollegiums sich der Stimme enthielt, wodurch auch widerlegt wurde, daß im Calwer Gemeinderat nur lauter Ja-Sager seien. Blätter wir zu diesem Thema etwas zurück. Da wurde vor gar nicht langer Zeit der Kauf der Häuser Morof und Hamann beschlossen, damit es an diesem Verkehrsengpaß Luft gebe. Dieser Beschluß war notwendig, da es an dieser Stelle wirklich lebensgefährlich zugeht. Noch sind die beiden gekauften Häuser nicht abgerissen, wird diese Maßnahme illusorisch gemacht, indem man den Verkehr wieder verstopft und ausgerechnet an verkehrsreichsten Platz die neue Stadthalle errichten will. Eine Stadthalle ohne Parkmöglichkeit ist heute undenkbar und erst recht in späteren Jahren. Wenn aber beim Waldhorn 3-5 Omnibusse stehen, ist der Verkehr blockiert. Wo sollen die Pkw und Motorräder parken? Glaubt man im Ernst, daß diese den Parkplatz auf dem Brühl benützen werden? Man wird dann lieber auf einen Besuch verzichten! Ein Saalbau für 500 bis 600 Personen ist also rein verkehrsmäßig gesehen an diesem Platz undenkbar. Dies kann ernstlich gar nicht widerlegt werden, somit erübrigt sich jede weitere Diskussion über dieses Thema.

Nun beträgt der Kaufpreis für das Waldhorn rund 120 000 DM, dazu sollen weitere 300 000 DM für den Saalbau kommen. Nach den Erfah-

rungen mit anderen Vorschlägen muß mit einem Mindestaufwand von einer halben Million gerechnet werden, wenn dies überhaupt reicht. Für dieses Geld kann man aber auf dem Brühl einen Saalbau erstellen, der auch etwas gleich sieht und wo eine ausreichende Parkmöglichkeit gegeben ist. Ein Anbau an das Waldhorn wird stets städtebaulich unschön wirken. Weshalb die Frauenarbeitsstelle abreißen: Was steht, erhält man, ebenso das Waldhorn. Eine Behörde soll mit den Stenographen nicht noch Hotelier spielen wollen.

Ein 7-Zimmer-Hotel ist ein Hotel und doch keines. Im alten Waldhorn mit schlechten Fundamenten zu bauen, kostet Geld und nochmals Geld; was dabei herauskommt steht in keinem Verhältnis zum Aufwand. Das Hotel Waldhorn gäbe uns eine zentral gelegene Kreissparkasse, für diese sind die Räumlichkeiten natürlich und gegeben, ohne große Umbauten machen zu müssen.

Bei der letzten Stadtratssitzung hat man uns auch schon zu verstehen gegeben, daß die Stadt gegenüber den Vereinen kein Wohlfahrtsinstitut ist. Wie hoch soll sich denn die Saalmiete im neuen Waldhorn-Saal belaufen? Wird es den Vereinen dann überhaupt noch möglich sein, dort etwas abzuhalten? Für wen wird der Saalbau errichtet? Nur für das Landestheater und die Philharmoniker? Gastspiele des Landestheaters und sonstiger bevorzugter Gruppen werden auch im Waldhorn-Saalbau das Odium der Wanderspielerei an sich tragen. Man glaube doch ja nicht, daß der schlechte Besuch solcher Veranstaltungen nur an der bisherigen Stadthalle gelegen hat; es wird im neuen Waldhorn-Saal nicht sehr viel besser sein. Für eine kleine Bedürfnisliste eine halbe Million zu opfern, erscheint etwas übertrieben.

Im Reich der Mayas und Tolteken

Pferde erobern ein Großreich — „Greisenhaare“ machen blind

Bad Liebenzell. „Die Ausgrabungen bei den mexikanischen Pyramiden“ war das Thema des Vortrages mit Lichtbildern, den Prinz Friedrich Ernst von Sachsen-Altenburg auf Einladung des Kulturwerks am Donnerstagabend im Musiksaal der Schule hielt.

Der Redner verstand es geschickt, von seinen eigenen, auf Reisen gesammelten Kenntnissen Mexikos, dieses mächtigen, zwischen der Sierra Madre Oriental, Sierra Madre Occidental und Sierra Madre del Sur gelegenen Hochlands ausgehend, Sagen und Geschichte mit den Ergebnissen der modernen Ausgrabungen zu verbinden. Besonders liebevoll behandelte er den in die „Schöpfungszeiten“ zurückreichenden Schatz an religiösen Mythen und erzählte z. B. vom höchsten altindianischen Gott Quetzalcoatl, der „Gefederten Schlange“, und von der Verehrung der Schlange im Götterglauben dieser Völker überhaupt.

Er gab in kurzen Zügen ein fesselndes Bild von kulturellen Hochstand der Ureinwohner Mexikos (die These, daß dreimal ein Völkersturz aus Asien über die Äbnten nach Mexiko stattgefunden habe, ist wissenschaftlich nicht von der Hand zu weisen), die z. B. 2000 Jahre früher als die abendländischen Völker eine Kalenderberechnung hatten, wie diese sie erst mit der Einführung des gregorianischen Kalenders im 16. Jahrhundert erhielten. Höhepunkte altindianischer Kulturen finden wir im Reich der Tolteken (Stufenpyramiden und Tempelbauten von Teotihuacan) und bei den Mayas auf der Halbinsel Yucatan (= „die Perle am Halsband der Erde“), mit den zwei großen Kulturperioden des Alten Reichs von 471-629 und des 10. und 11. Jahrhunderts.

Milch verlängert das Leben

Die ärztliche Wissenschaft hat festgestellt, daß das Leben eines Menschen sich durch richtige Ernährung verlängern läßt und daß ein Mensch langsamer altert, wenn er die rechten Speisen wählt. Mehrere Gesellschaften für Alterskunde wollen die Alten ausfragen lassen, wie sie ihr Leben gestaltet haben. Schon die ersten Untersuchungen haben ergeben, daß ein großer Teil der Veteranen des Lebens seit der Jugend regelmäßig Milch getrunken hat.

Besonders für die Ernährung alter Menschen ist die Milch unersetzlich; denn im höheren Lebensalter ist es häufig der Fall, daß die normale Verdauungstätigkeit gestört ist, weil die Absonderung der Verdauungssäfte des Magen-Darmkanals in den sie produzierenden Drüsen zurückgeht. Deshalb

ist es angebracht, daß die Nahrung leicht verdaulich ist, d. h. daß die Nahrungstoffe mühelos vom Darm aufgenommen werden können. Man sollte aber nicht erst im Alter mit dem regelmäßigen Milchtrinken beginnen, sondern sich daran erinnern, daß die Milch in jedem Lebensalter, besonders im Kindesalter, für eine ausreichende Ernährung angebracht ist. Moderne Aerzte empfehlen heute außerdem für alle Erwachsenen regelmäßige Milchtrinke zur Entlastung des Gewebes, was eine Entlastung des Blutkreislaufes und des Herzens bedeutet. Man denke in diesem Zusammenhang daran, daß heute Herz- und Kreislaufstörungen unter den Todesursachen an erster Stelle stehen, noch vor dem Krebs, und daß jeder Vierte an den eben genannten Herz- und Kreislaufstörungen stirbt.

Alle diese Kulturen gingen später im Aztekenreich mit seiner Hauptstadt Tenochtitlan auf, an dessen Stelle das heutige, 1522 von den Spaniern gegründete Mexiko steht. Der Redner machte verständlich, wieso ein Hüflein todesmutiger Konquistadoren unter der Führung von Cortez das einzigartig organisierte Reich der Azteken (das „Preußen des alten Mittelamerika“) erobern und seine gut bewaffnete Heere vernichten konnte. Die Pferde der Spanier, diese bis dahin bei den Azteken völlig unbekannt Tiere, diese Fabelwesen „oben Mensch und unten 4 Beine“, flößten den indianischen Kämpfern einen ungeheuren Schrecken ein und machten sie widerstandsunfähig.

Zahlreiche Eigenaufnahmen des Redners zeigten die mächtigen indianischen Pyramiden- und Tempelbauten, die bei den Ausgrabungen zutage kamen, und von denen man bis heute nicht weiß, wie und mit welchen technischen Hilfsmitteln die alten Völker derartige Bauten errichten konnten.

Für die völkerekundlich architektonisch interessierten Hörer waren auch die Einzelbeobachtungen, die sich auf Bodenbeschaffenheit, Tier- und Pflanzenwelt bezogen, reizvoll und aufschlußreich. Neben Riesenkakteen z. B. gibt es dort eine Pflanze, „Greisenhaare“ genannt, deren feine Widerhaken, „vom Winde verweht“, sich so in die Augen einbohren, daß Hilfe nur in wenigen Fällen möglich ist und der Betroffene erblindet.

Mit einigen Bildern von Gebäuden des spanischen Kolonialbarocks (Kirchen, Klöstern) schloß der Redner seine Ausführungen, für die ihm die interessiert mitgehende Hörschaft mit starkem und anhaltendem Beifall dankte.

Bekanntmachungen der Amtsgerichte

Amtsgericht Calw

N 1/49. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Creditgesellschaft m. b. H. Leonberg-Calw — Gemeinschaftshilfswerk Trouhand“ i. L. (noch nicht eingetragene Gesellschaft, daher persönlich haftender Gesellschafter: 1. Kaufmann Karl Grasser in Leonberg-Silberberg, 2. dessen Ehefrau Else Grasser) — ministeriell bestellter Liquidator: Sparkassenamtmann K. Kienzle in Calw, Stuttgarter Straße 41 — ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, zur Festsetzung der Vergütung und der Auslagen des Konkursverwalters sowie zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke anberaumt auf Freitag, 6. März 1953, 15 Uhr, im Saal I des Amtsgerichts.

Amtsgericht Nagold

Handelsregister-Veränderungen: HR A 66. 20. Januar 1953: Firma Eugen Schüler in Nagold: Die Firma ist geändert in Schüler-Benz.

HR A 117. 20. Januar 1953: Firma Friedrich Rau, Baumaterialienhandlung in Ebhausen (Talstraße 220): Offene Handelsgesellschaft seit 1. Jan. 1952. a) Fritz Rau, Bauführer in Ebhausen, b) Willy Rau, Bauführer in Ebhausen, sind in das Geschäft als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Zur Vertretung der Gesellschaft sind berechtigt: 1. Friedrich Rau, Bauunternehmer, allein, 2. Fritz und Willy Rau je allein in Gemeinschaft mit Friedrich Rau.

HR A 183. 19. Dezember 1952. Firma Rudolf Harr, Offene Handelsgesellschaft, Rohrdorf bei Nagold: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Durch Beschluß des Amtsgerichts Nagold vom 11. Dezember 1952 wurde Wolfgang Luz, Treuhänder in Altensteig, zum Liquidator mit Einzelfugntis ernannt.

Amtsgericht Neuenbürg (Württ.)

Handelsregister-Veränderung A 435. 23. I. 1953. Gebek & Co. in Neuenbürg (Marktstraße 14, Herstellung und Vertrieb von Uniformen und Kleidungsstücken jeder Art sowie sonstiger Textilierzeugnisse). Der seitherige Inhaber Viktor Gebek, gew. Kaufmann in Neuenbürg, ist am 8. 3. 1952 durch Tod ausgeschieden. Fräulein Regine Gebek, Geschäftsführerin in Neuenbürg, ist als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten. Kommanditgesellschaft seit 1. Juli 1952. Beteiligt sind 2 Kommanditisten. Zur Vertretung der Gesellschaft ist die persönlich haftende Gesellschafterin nur in Gemeinschaft mit einem Prokuristen ermächtigt. Ernst Herzog, Helene Gebek und Fritz Reifegerste, alle wohnhaft in Neuenbürg, sind Gesamtprokuristen. Ein jeder von ihnen ist in Gemeinschaft mit dem persönlich haftenden Gesellschafter oder mit einem der anderen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt.

Unsere Gemeinden berichten

Altersjubilare in Hirsau

Hirsau. Altersjubilare im Februar: Am 1. 2. Mathilde Saiber 72 Jahre; am 2. 2. Wilhelm Labadié 74 J.; am 3. 2. Jakob Rentschler 73 J.; am 6. 2. Johannes Großmann 74 J.; am 7. 2. Anna Keilich 78 J.; am 11. 2. Karl Huber 70 J. und am 19. 2. Albert Benzing 83 Jahre. — Wir gratulieren!

Jahresbilanz der Gemeinde Bieselsberg

Bieselsberg. Die Bevölkerungsbewegung in unserer Gemeinde am Schlusse des Jahres 1952 zeigt folgenden Stand: Am Schlusse des Jahres hat die Gemeinde Bieselsberg 475 Einwohner, davon 228 männliche und 247 weibliche (darunter 4 mit fremder Staatsangehörigkeit). 463 Einwohner sind evangelisch, 10 katholisch und 2 freikirchlich. 392 Einwohner sind über 14 Jahre alt, während 88 unter 14 Jahre alt sind. Die Zahl von 170 selbständigen Familien zeigt deutlich den Rückgang der Kinderzahl, die mit nur 27 schulpflichtigen Kindern ihren Niederschlag findet (vor dem ersten Weltkrieg betrug die Schülerzahl bei nur sieben Schuljahren durchschnittlich 85). — Das Standesamt verzeichnet 3 Geburten, 4 Eheschließungen und 7 Sterbefälle, 3 Geburten und 1 Sterbefall sind in auswärtigen Krankenhäusern eingetreten.

Alle Spiele ausgefallen

Die Schneeverhältnisse auf den Spielfeldern machten eine Durchführung der angesetzten Begegnungen unmöglich, so daß alle Spiele abgesetzt werden mußten.

Calw, den 2. Februar 1953. Dankagung. Für die überaus vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verlust durch den Heimgang unserer lieben Mutter. Luise Ziegler, geb. Dürr. Sagen wir hiermit herzlichen Dank. Besonderer Dank gebührt noch Herrn Stadtpfarrer Dr. Geppas und Schwester Emma, den Wirtskolleginnen für ihren erredenden Nachruf, den Herren Ehrenträgern von der Badstraße, sowie all denen, die ihr während ihrer langen Krankheit Liebes erwiesen haben und sie auf ihrem letzten Weg begleiteten. Die trauernden Hinterbliebenen: Geschwister Ziegler mit Angehörigen.

Bitte ausschneiden und aufbewahren! Albert Rexer, Omnibusverkehr, Calw. Fernsprecher 227. Fahrplan-Erweiterung Calw-Agenbach, Teilstrecke Calw-Wimberg-Altburg ab Montag, 2. Februar 1953. Table with columns: Df., Do., Fr., Sa., W., W., So., W.a.Sa., Sa. for Calw ab Marktplatz, Wimberg ab, Altburg an (Lamm), and similar for Altburg ab (Lamm), Wimberg ab, Calw an.

Württembergische VERSICHERUNGEN - IN STUTT GART. Bezirksverwaltung Calw - Otto Well. Jetzt: Marktplatz 8. Telefon 367. Feuer - Einbruch - Haftpflicht - Unfall - Kraftfahrt. Transport - Wasser - Glas - Schwachstrom.

Kleindreschmaschine einstrahlig, billigst zu verkaufen. Gotthilf Schmid, Malmshelm. Volks-theater Calw. Irene v. Meyendorff, Carl Radatz, Herrn Spelmanns u. Hagenecks Tierpark sowie Bestie Mensch, in: „Gift im Zoo“. Ein empfehlens- u. sehenswerter Film. Jugendfrei! Nur Mo. u. Di.

Besichtigen Sie unverbindlich meinen neueröffneten Ausstellungsraum für neuzeitliche Büromöbel und Maschinen in Calw, Badstraße 18 (vorm. Wäscherei Schühle). Große Auswahl. Fachmännische Beratung. Ein Besuch bei mir bringt immer vor teilhafte Anregungen. Ernst Kirchherr Buch- und Papierhandlung Büromöbel - Büromaschinen - Reparaturen Calw, Telefon 615

Wegen Erkrankung suche selbständige treue Hausgehilfin ev. christl. gesinnt, solid in 3-Personenhaushalt, ferner treue, bestempfohlene Ladenhilfe mit etwas Nähkenntnissen bei besser Bezahlung. Theodor Bozenhardt, Bönnigheim. Inserieren bringt Gewinn! Schöner Bauplatz ca. 18 Ar an der Stuttgarter Straße in Calw günstig zu verkaufen. Näheres durch Julius Widmaier Immobilien u. Versicherungen Calw, Schillerstraße 22, Tel. 220. Individuelle Haarpflege Meckl-Frisoren, eigene Entwürfe im Schaufenster. Salon Nannette, Calw

Ein Veersuch wird Sie rasch davon überzeugen, daß die Anzeige in der Zeitung das sicherste Mittel ist, Ihren Umsatz zu steigern.